

Pubertätshemmende Hormonbehandlung

Um bei Kindern und Jugendlichen in der Pubertät eine weitere, unerwünschte körperliche Entwicklung, in Richtung ihres biologischen Geschlechts zu verhindern, besteht die Möglichkeit, sie mit pubertätshemmenden Medikamenten zu behandeln.

Wirkungsweise dieser Hormonpräparate:

Das Zwischenhirn (genauer: der Hypothalamus) produziert Gonadotropin-Releasing-Hormone (GnRH) und leitet diese, in bestimmten Zeitabständen, an die Hirnanhangdrüse (Hypophyse) weiter.

Die Hirnanhangdrüse wird infolgedessen angeregt, das Hormon Gonadotropin hervor zu bringen und an die Geschlechtsorgane (Gonaden: Eierstöcke, Hoden) zu senden. Die Eierstöcke bzw. die Hoden erzeugen dadurch weibliche bzw. männliche Geschlechtshormone, welche zur körperlichen Verweiblichung bzw. Vermännlichung führen.

Dieses Hormonproduktionssystem kann man, mittels pubertätshemmender Medikamente, ausser Kraft setzen:

Die Hirnanhangdrüse wird mit synthetischen, starken Gonadotropin-Releasing-Hormonen (GnRH-Analoga, GnRh-Agonisten) gleichmässig versorgt. Sie produziert hierdurch nur noch sehr wenig Gonadotropin, was zur Folge hat, dass auch die Eierstöcke bzw. die Hoden kaum noch Geschlechtshormone ausschütten.

Die Pubertät kommt zum Stillstand.

Nach einer längeren Unterbrechung oder einer Beendigung der Behandlung, würde das Hormonproduktionssystem, nach kurzer Zeit, seine Funktion wieder aufnehmen und die Pubertät verliefte wie ursprünglich vorgesehen.

Die pubertätshemmenden Präparate sollen maximal 3 Jahre eingesetzt werden, sonst führen sie zu einer Schädigung (Verringerung) der Knochendichte.

In Folge an die Behandlung mit pubertätshemmenden Arzneimitteln kann sich eine Therapie mit gegengeschlechtlichen Hormonen anschliessen.

Geeignete Medikamente:

Es werden hauptsächlich die Wirkstoffe Leuprorelin und Triptorelin eingesetzt.

Es gibt Spritzen, die im Abstand von einem Monat, drei Monaten oder sechs Monaten gegeben werden müssen und eine entsprechend lange Depotwirkung haben.

Der Einsatz der pubertätshemmenden Therapeutika stellt einen „off-label-use“ dar. In den begründeten, seltenen Einzelfällen, werden die Kosten der recht teuren Produkte, jedoch von den Krankenkassen übernommen.

Die PatientInnen sollten über die Hormontherapie ausführlich aufgeklärt werden und sich eventueller Folgen bewusst sein.

Die Pharmazeutika werden von verschiedenen Herstellern angeboten.

Übersicht der erhältlichen Präparate:

Triptorelin:

Decapeptyl (Ferring) 1 Monat

Pamorelin (Ipsen Pharma) 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate

Salvacyl (Pfleger) 3 Monate

Leuprorelin:

Enantone (Takeda) 1 Monat

Sixantone (Takeda) 6 Monate

Trenantone (Takeda) 3 Monate

Eligard (Astellas) 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate

Lutrate (Ribosepharm) 1 Monat, 3 Monate

Zur Unterdrückung der Menstruation gibt es verschiedene Wirkstoffe, wie beispielsweise Lynestrenol (Orgametril aus Österreich) oder Norethisteron (Noristerat).

Informationen und Mittel zur gegengeschlechtlichen Hormonbehandlung finden Sie auf dieser Internetseite, direkt über dem gerade aufgerufenen Stichpunkt.